

## Zellenausleser Beschreibung und Arbeitsweise

Der Zellenausleser Typ KL wird eingesetzt in Getreidemühlen, Mälzereien und in der sonstigen getreideverarbeitenden Industrie. Ferner findet er Anwendung in Saatzuchtbetrieben.

Diese Maschine ist eine kombinierte Ausführung und besitzt 2 übereinanderliegende Zylinder, welche für die Auslesearbeit hintereinander geschaltet sind. Der obenliegende Kurzkorn-Zylinder mit der Typenbezeichnung K dient zum Auslesen von fremden Sämereien, welche Rund- bzw. Kugelform haben und kleiner als das zu reinigende Getreidekorn sind. Gleichzeitig erfolgt auch die Auslese von Körnerbruch und von im Wachstum klein gebliebenen Körnern.

Senkrecht unter diesem Kurzkorn-Zylinder liegt der Langkorn-Zylinder mit der Typenbezeichnung L, welcher zur Trennung von Aufschüttgut mit verschiedener Länge, z. B. Hafer von Weizen, bestimmt ist.

Der Unterschied der Zellenausleserarten besteht in der Größe des Zellendurchmessers der Mantelsegmente. Er wird je nach Fruchtart bei beiden Zellenauslesertrommeln besonders festgelegt.

### 1. Kurzkorn-Ausleser

Bei diesem Werden Kurzkorn und Körnerbruch in der Mulde aufgefangen. Befindet sich im gereinigten Aufschüttgut zu viel Kurzkorn (z.B. Unkrautsamen, Körnerbruch), dann ist die Mulde tiefer - also entgegen der Drehrichtung des Zylinders - zu stellen.

Sind dagegen in dem von der Mulde aufgefangenen Kurzkorn zu viel gute Körner des Endproduktes beigemischt, dann ist die Mulde höher - also im Drehsinne des Zylinders - zu stellen.

### 2. Langkorn-Ausleser

Mit diesem werden kürzere Komponenten von längeren (z.B. Weizen und Roggen von Langkorn z.B. Hafer) getrennt.

Hier wird die kürzere Komponente in der Mulde aufgefangen und das Langkorn (längere Komponente) bleibt auf der inneren Zylinderwand zurück und wird während des Auslesevorganges in Richtung zum Zylinderauslauf transportiert.

Das Auslesen erfolgt auch hier so, daß stets die kleineren Körner durch die Drehbewegung des Zylinders nach aufwärts in den taschenförmigen Zellen liegenbleiben bis sie im oberen Drehrichtungsbereich des Zylinders durch ihre Schwerkraft in die Mulde fallen.

Die Einstellung der Mulde ist wie folgt vorzunehmen:

befindet sich im Langkorn nach dem Auslesevorgang noch zu viel von der kürzeren Komponente, dann ist die Mulde tiefer, also entgegen der Drehrichtung des Zylinders zu stellen.

Wird dagegen zu viel der längeren Komponente mit in die Mulde überführt, dann ist diese höher, dh., in Drehrichtung des Zylinders zu stellen.

#### Konstruktive Vorteile

1. Alle Mantelsegmente sind leicht auswechselbar, daher schnelle Umstellung bei Fruchtwechsel
2. Das Innere der Maschine ist leicht zugänglich
3. Beim Verstellen der Mulde bleiben Einbauten unverändert
4. Die Muldenstellung ist von außen sichtbar
5. Ruhiger Lauf durch automatische Kettenspannung
6. Durch Kugellagerung wartungsarm
7. Geschlossene Ausführung, dadurch staubfreies Arbeiten
8. Anschluß an Zentralaspiration
9. An den Ausläufen der Zellenauslesetrommeln ist Probeentnahme durch Stecher möglich
10. Vollkommen geschlossenes Gehäuse, große Seitentüren für bequemen Zugang bei der Wartung

↪

*M. M. M. M. M.*